

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	22
A. Problemstellung	22
B. Gang der Untersuchung	27
Kapitel 1: Das Recht der Kostenerstattung im deutschen Recht	29
A. Begriffsbestimmungen	30
I. Verfahrens-/Prozesskosten	30
1. Begriff	30
a) Gerichtskosten	30
b) Außergerichtliche Kosten	31
2. Rechtsgrundlage der Kosten	31
a) Rechtsgrundlage von Gerichtskosten	31
b) Rechtsgrundlage von außergerichtlichen Kosten	32
II. Kostentragungspflicht bzw. Kostenentscheidung	33
III. Kostenerstattungsanspruch	35
B. Arten des Kostenerstattungsanspruchs	36
I. Prozessualer Kostenerstattungsanspruch	37
1. Regelungsgehalt	37
2. Rechtsnatur des prozessualen Kostenerstattungsanspruchs	38
a) Verschuldenshaftung	38
b) Veranlassungshaftung	39
c) Fazit	40
II. Materiell-rechtlicher Kostenerstattungsanspruch	41
III. Verhältnis von prozessualem und materiellem Kostenerstattungsanspruch	43
C. Funktion der Pflicht zur Tragung von Verfahrenskosten	45
I. Parteabezogene Zwecke	45
II. Verfahrensbezogene Zwecke	47

III. Zusammenfassung	48
D. Die Kostenerstattung in den einzelnen Verfahrensordnungen	49
I. § 154 ff. VwGO und § 135 FGO	49
II. § 193 SGG	50
III. § 71 GWB	51
IV. § 84 PatG	53
V. § 47 WEG aF / § 49 WEG nF	53
VI. § 27 Abs. 4 Kriegsgefangenenentschädigungsgesetz (KgfEG)	54
VII. Zwischenergebnis	55
E. Kostenerstattung im US-amerikanischen Recht	56
F. Ergebnis	58
Kapitel 2: Der Regelungsgehalt von § 12a ArbGG	59
A. Überblick zu § 12a Abs. 1 S. 1 ArbGG	59
B. Der Ausschluss der prozessualen Kostenerstattung	59
I. Terminologie	60
II. Inhalt der Regelung	60
III. Zwischenergebnis	62
C. Ausschluss des materiell-rechtlichen Kostenerstattungsanspruchs	63
I. Das Verhältnis im arbeitsgerichtlichen Verfahren	63
1. Vollständiger Ausschluss der Kostenerstattung durch § 12a Abs. 1 S. 1 ArbGG	63
2. Kein Ausschluss der materiellen Kostenerstattung durch § 12a Abs. 1 S. 1 ArbGG	64
3. Eigene Auffassung	65
a) Entstehungsgeschichte	65
b) Wortlaut und Systematik	66
c) Sinn und Zweck der Vorschrift	67

II.	Der Ausschluss der Erstattung vorprozessualer Kosten	70
III.	Zwischenergebnis	74
D.	Ausnahmen vom Ausschluss der Kostenerstattung	74
I.	Zwangsvollstreckungsverfahren	74
II.	Anrufung des unzuständigen Gerichts	74
III.	Kostenübernahme durch Vergleich	76
IV.	Vorsätzliche sittenwidrige Schädigung gem. § 826 BGB	78
1.	Verhältnis von § 826 BGB zu § 12a Abs. 1 S. 1 ArbGG	78
2.	Maßstäbe für die Anwendbarkeit von § 826 BGB	80
3.	Kostentragung im Prozess zum Kostenerstattungsanspruch	81
V.	§ 840 Abs. 2 S. 2 ZPO	82
VI.	Fazit	84
E.	Ergebnis	84
Kapitel 3: Die Geschichte des Ausschlusses der Kostenerstattung		86
A.	Überblick	86
I.	Die Bedeutung der historischen Entwicklung des Ausschlusses der Kostenerstattung	86
II.	Die Arbeitsgerichtsbarkeit in Deutschland	86
B.	Die historische Entwicklung des Ausschlusses der Kostenerstattung	87
I.	Geschichte der Kaufmanns- und Gewerbegerichte	87
1.	Die „Arbeitsgerichtsbarkeit“ vor 1890	87
a)	Ursprünge im Zunftwesen	87
b)	Das Tribunal Commun und die Conseil de prud'hommes	88
c)	Das Berliner Fabrikengericht	90
d)	Die Anfänge der Gewerbegerichte	91

2. Gewerbegerichtsgesetz 1890 / Kaufmannsgerichtsgesetz 1904	93
a) Das Gewerbegerichtsgesetz 1890	93
aa) Allgemeines	93
bb) Regelungen zu Kosten und Vertretung	94
b) Das Kaufmannsgerichtsgesetz 1904	98
c) Diskussion in der Literatur	100
3. Zwischenfazit	100
II. Das Arbeitsgerichtsgesetz 1926	101
1. Gewerbe- und Kaufmannsgerichte 1914 – 1926 als Vorläufer	101
2. Initiative zum ArbGG 1926	102
3. Die Fragen der Anwaltszulassung und der Kostenerstattung auf dem Weg zum ArbGG 1926	103
a) Die Fragen in den Entwurfssfassungen	103
b) Entwicklung in der Gesetzgebung und Generaldebatte	109
c) Rezeption des Ausschlusses der Rechtsanwälte	111
4. Zusammenfassung und Würdigung	113
III. Das Arbeitsgerichtsgesetz 1954	114
1. Initiative zur Schaffung eines neuen ArbGG	114
2. Die Zulassung der Rechtsanwälte und die Frage der Kostenerstattung	115
IV. Das Arbeitsgerichtsgesetz 1979	116
C. Ergebnis	116
Kapitel 4: Vereinbarkeit von § 12a Abs. 1 S. 1 ArbGG mit Verfassungsrecht	119
A. Verfassungsrechtlicher Rahmen	119
B. Vereinbarkeit von § 12a Abs. 1 S. 1 ArbGG mit den Prozessgrundrechten	120
I. Vereinbarkeit von § 12a Abs. 1 S. 1 ArbGG mit dem Justizgewähranspruch	121
1. Gewährleistungsgehalt und Herleitung des Justizgewähranspruchs	122

2. Grenzen des Justizgewähranspruchs	123
a) Die Ausgestaltungsfreiheit der Justizgewähr	123
b) Grenzen der Gestaltbarkeit	123
3. Unmöglichkeit oder unzumutbare Erschwerung des Rechtsschutzzugangs durch § 12a Abs. 1 S. 1 ArbGG	124
a) Die Rolle von Rechtsanwaltskosten bei der Zumutbarkeit des Rechtsschutzzugangs	124
b) Ausgangspunkt: Fehlender Vertretungs- und Anwaltszwang im erstinstanzlichen arbeitsgerichtlichen Urteilsverfahren	128
c) Das Bestehen eines faktischen Vertretungzwangs	129
aa) Faktischer Vertretungzwang aufgrund Verkomplizierung des Rechts	130
bb) Faktischer Vertretungzwang aufgrund der Gestaltung des Verfahrens	132
cc) Der Vertretungzwang in zweiter und dritter Instanz	135
dd) Maßstab im Recht der Anwaltsbeirördnung	136
ee) Praxis der Vertretung durch Prozessbevollmächtigte	138
ff) Zwischenergebnis: Bestehen eines faktischen Vertretungzwangs	140
d) Auswirkungen von § 12a Abs. 1 S. 1 ArbGG auf das Prozessverhalten der Parteien	140
aa) Regelungscharakter von § 12a Abs. 1 S. 1 ArbGG	141
(1) Keine imperative Wirkung der Vorschrift gegenüber den Parteien	141
(2) Imperative Wirkung gegenüber dem Rechtspfleger	141
(3) Kein anspruchsgrundender Charakter der Norm	142
bb) Die Wirkung von § 12a Abs. 1 S. 1 ArbGG	143
(1) Der Ausschluss der Kostenerstattung als Anreiz	143
(a) Die rechtliche Einordnung von Anreizen	143
(b) § 12a Abs. 1 S. 1 ArbGG als Anreiznorm	144
(2) Die Anreizwirkung von § 12a Abs. 1 S. 1 ArbGG	145
(a) Einfluss von Prozesskosten auf Prozessentscheidungen	146
(aa) Das Modell des „homo oeconomicus“	146

(bb) Bedeutung für die Frage des Rechtsschutzzugangs	148
(b) Schlussfolgerungen für § 12a Abs. 1 S. 1 ArbGG	152
(aa) Ambivalenz der Anreize	152
(bb) Negative Anreize bei geringfügigen Ansprüchen und nicht-vermögensrechtlichen Ansprüchen und Rechten	153
e) Zwischenergebnis	154
4. Der Ausschlusses der Kostenerstattung als zulässige Ausgestaltung der Justizgewähr	155
a) Ausgleich durch Verbilligung des Rechtsstreites	156
b) Ausgleich durch gewerkschaftliche Vertretungsbefugnis	157
aa) Die Gleichwertigkeit der Vertretung	157
bb) Übermäßiger Beitrittsdruck durch Ausschluss der Kostenerstattung	159
cc) Zwischenergebnis	160
c) Kein Ausgleich durch sonstige Verfahrensgestaltung und Möglichkeit der Prozesskostenhilfe	160
5. Ergebnis	161
II. Vereinbarkeit von § 12a Abs. 1 S. 1 ArbGG mit Art. 103 Abs. 1 GG	162
1. Gewährung rechtlichen Gehörs durch einen Rechtsanwalt	163
2. Ungerechtfertigte Beeinträchtigung durch § 12a Abs. 1 S. 1 ArbGG	166
III. Ergebnis	167
C. Vereinbarkeit von § 12a Abs. 1 S. 1 ArbGG mit Art. 3 Abs. 1 GG	168
I. Der Regelungsgehalt von Art. 3 Abs. 1 GG	170
II. Ungleichbehandlung innerhalb des Arbeitsgerichtsprozesses	172
1. Ungerechtfertigte Ungleichbehandlung zwischen anwaltlich und gewerkschaftlich vertretenen Parteien	172
2. Ungerechtfertigte Ungleichbehandlung zwischen erster und zweiter Instanz	173
a) Vergleichbarkeit der Konstellationen	173
b) Rechtfertigung der Ungleichbehandlung	174

3. Ergebnis	175
III. Ungerechtfertigte Ungleichbehandlung gegenüber anderen Verfahrensordnungen	175
1. Ausgangspunkt: Der Ausschluss der Kostenerstattung als Ausnahmeverordnung des deutschen Prozessrechts	176
2. Systemwidrigkeit als Ungleichbehandlung gem. Art. 3 Abs. 1 GG	176
3. Die Systemwidrigkeit des Ausschlusses der Kostenerstattung	178
a) Der Systembegriff als Ausgangspunkt	178
b) Das Prinzip der Kostenerstattung als System	178
aa) Vergleichbarkeit von Verfahrensordnungen	179
bb) Prinzip der Kostenerstattung als gleichheitsrelevantes System	181
c) Zwischenergebnis	182
4. Rechtfertigung der Systemwidrigkeit des Ausschlusses der prozessualen Kostenerstattung	182
a) Rechtfertigung durch Unterschiede zwischen Verfahrensordnungen	183
aa) Maßstab des Vergleichs	184
bb) Unterschiede im Vergleich zum zivilprozessualen Verfahren	185
(1) Obligatorische Güteverhandlung	185
(2) Prozessleitung durch das Gericht	187
(3) Vertretung durch Arbeitnehmervereinigungen	187
(4) Besetzung der Gerichte	188
(5) Umfang des Berufungsverfahrens	188
(6) Wesentliche Unterschiede zum materiellen Zivilrecht	189
(7) Zwischenergebnis	191
cc) Unterschiede im Vergleich zum sozialgerichtlichen Verfahren	191
(1) Fehlen einer Güteverhandlung	192
(2) Verfahrensleitung durch das Gericht / Amtsermittlung	192
(3) Durchführung eines obligatorischen Vorverfahrens	193
(4) Vertretung durch Arbeitnehmervereinigungen	193

(5) Besetzung der Gerichte	194
(6) Gegenstand des Berufungsverfahrens	194
(7) Zwischenergebnis	194
dd) Fazit	194
b) Rechtfertigung der Ungleichbehandlung aufgrund besonderer sozialer Schutzbedürftigkeit	195
aa) Das Merkmal der sozialen Schutzbedürftigkeit	195
bb) Die soziale Schutzbedürftigkeit als Alleinstellungsmerkmal des arbeitsgerichtlichen Verfahrens	196
(1) Bestehen einer sozialen Schutzbedürftigkeit	196
(2) Besondere soziale Schutzbedürftigkeit im Vergleich zu Parteien von Zivilprozessen	197
(3) Besondere soziale Schutzbedürftigkeit im Vergleich zu Parteien von sozialgerichtlichen Verfahren	198
IV. Ergebnis	199
D. Vereinbarkeit von § 12a Abs. 1 S. 1 ArbGG mit Art. 14 Abs. 1 GG	199
I. Problemaufriss	200
II. Der Schutz materieller Rechtspositionen durch Art. 14 Abs. 1 GG	201
III. Beeinträchtigung durch Ausschluss der Kostenerstattung	202
1. Der Ausschluss der Kostenerstattung als Inhalts- und Schrankenbestimmung	202
a) Die Schrankendogmatik von Art. 14 GG	202
b) Die Gewährleistung effektiven Rechtsschutzes durch Art. 14 GG	203
c) Unzulässigkeit einer Kostenbelastung im Obsiegensfall	204
aa) Unzulässige Eigentumsbeeinträchtigung durch Ausschluss des prozessualen Kostenerstattungsanspruchs	205
bb) Unzulässige Eigentumsbeeinträchtigung durch Ausschluss des materiell-rechtlichen Kostenerstattungsanspruchs	206
2. Ergebnis	209

Kapitel 5: Die Vereinbarkeit von § 12a Abs. 1 S. 1 ArbGG mit Unionsrecht	210
A. Überblick	210
I. Das arbeitsgerichtliche Urteilsverfahren im unionsrechtlichen Kontext	210
II. Der unionsrechtliche Maßstab der Prüfung von § 12a Abs. 1 S. 1 ArbGG	211
1. Prüfung an Unionsrecht in zeitlicher Hinsicht	212
2. Maßstab für die Prüfung der Vereinbarkeit mit Unionsrecht	212
a) Ausgangspunkt: Grundsatz der Verfahrensautonomie der Mitgliedstaaten	213
b) Die Grundsätze von Effektivität und Äquivalenz als Grenze der Verfahrensautonomie	215
B. Vereinbarkeit von § 12a Abs. 1 S. 1 ArbGG mit dem Grundsatz der Effektivität	216
I. Die Vereinbarkeit von § 12a Abs. 1 S. 1 ArbGG mit dem Grundsatz prozessualer Effektivität	216
1. Herleitung und Gegenstand des Grundsatzes prozessualer Effektivität	217
2. Praktische Unmöglichkeit des Rechtsschutzes aufgrund des Ausschlusses der Kostenerstattung	219
a) Die „praktische Unmöglichkeit“	219
aa) Wortlaut	220
bb) Sinn und Zweck	220
b) Praktische Unmöglichkeit durch Ausschluss der Kostenerstattung	222
aa) Keine generelle praktische Unmöglichkeit durch Ausschluss der Kostenerstattung	222
bb) Praktische Unmöglichkeit bei geringfügigen Forderungen und nicht-vermögensrechtlichen Ansprüchen und Rechten	222

cc) Keine Rechtfertigung durch Gestaltung des Verfahrens	223
(1) Keine Kompensation durch fehlenden Vertretungzwang und alternative Vertretungsmöglichkeiten	224
(2) Keine Kompensation aufgrund der Möglichkeit der Inanspruchnahme von Prozesskostenhilfe	226
(3) Keine Kompensation durch Schutz vor Erstattung der gegnerischen Kosten	226
c) Zwischenergebnis	227
3. Übermäßige Erschwerung des Rechtsschutzes aufgrund des Ausschlusses der Kostenerstattung	227
a) Das Merkmal der übermäßigen Erschwerung	227
aa) Das Merkmal der Übermäßigkeit als entscheidendes Kriterium	228
(1) Rechtssache Clean Car Autoservice	228
(2) Rechtssache Cofidis	229
(3) Rechtssache D./. Belastingdienst	230
(4) Rechtssache Jonsson	230
bb) Schlussfolgerungen	231
b) Der Ausschluss der Kostenerstattung als übermäßige Erschwerung	232
4. Ergebnis	233
a) Teilweise Unvereinbarkeit mit dem Grundsatz prozessualer Effektivität	233
b) Folgen der teilweisen Unvereinbarkeit	233
II. Die Vereinbarkeit von § 12a Abs. 1 S. 1 ArbGG mit dem Grundsatz materieller Effektivität	235
1. Herleitung und Gegenstand des Grundsatzes materieller Effektivität	235
2. Das Sanktionssystem im deutschen Recht	240
a) Der Begriff der Sanktion	240
b) Sanktionsarten im deutschen Recht	241
aa) Spezialgesetzliche Sanktionen	242
bb) Sanktionen nach allgemeinen Vorschriften	243
cc) Fazit	244
c) Auswirkungen von § 12a Abs. 1 S. 1 ArbGG auf Sanktionen im nationalen Recht	245

3.	§ 12a Abs. 1 S. 1 ArbGG als Beeinträchtigung der Wirksamkeit und abschreckenden Wirkung von Sanktionen	246
a)	Der Ausschluss der Kostenerstattung als Beeinträchtigung der Wirksamkeit von Sanktionen	246
aa)	Die Wirksamkeit als prozessuale Durchsetzbarkeit von Sanktionen	246
bb)	Die Undurchsetzbarkeit von Sanktionen aufgrund des Ausschlusses der Kostenerstattung	247
b)	Fehlende abschreckende Wirkung von Sanktionen aufgrund des Ausschlusses der Kostenerstattung	248
aa)	Die volle Kompensation als Merkmal der abschreckenden Wirkung bei Schadensersatzansprüchen	248
bb)	Verstoß gegen das Gebot abschreckender und wirksamer Sanktion durch § 12a Abs. 1 S. 1 ArbGG	252
c)	Unanwendbarkeit von § 12a Abs. 1 S. 1 ArbGG auf Kostenerstattungsansprüche	253
aa)	Unanwendbarkeit des Ausschlusses der prozessuellen Kostenerstattung	254
bb)	Unanwendbarkeit des Ausschlusses der materiell-rechtlichen Kostenerstattung	255
4.	Ergebnis	256
C.	Vereinbarkeit von § 12a Abs. 1 S. 1 ArbGG mit dem Grundsatz der Äquivalenz	257
I.	Grundlagen	257
II.	Prüfungsmaßstab des Äquivalenzgrundsatzes	258
1.	Grundsätze	258
2.	Vergleichsgruppenbildung im Rahmen des Äquivalenzgrundsatzes	258
a)	Bildung von Vergleichsgruppen	259
b)	Vergleichsgruppenbildung zwischen verschiedenen Prozessordnungen	259

3.	Ungleichbehandlung gegenüber Verfahren nach anderen Prozessordnungen	262
a)	Verstoß gegen Äquivalenzgrundsatz bei Klagen auf Grundlage des AGG	262
aa)	Unionsrechtliche und innerstaatliche Sachverhalte	263
bb)	Vergleichbarkeit der arbeits- und zivilrechtlichen Klagen nach dem AGG	265
(1)	Ähnlicher Gegenstand	265
(2)	Ähnlicher Rechtsgrund	266
(3)	Ungleichbehandlung der beiden Verfahren	267
cc)	§ 12a Abs. 1 S. 1 ArbGG als ungünstigere Regelung	268
(1)	„Ungünstigkeit“ einer Regelung	268
(2)	Ungünstigkeit der prozessualen Wirkung von § 12a Abs. 1 S. 1 ArbGG	269
(3)	Ungünstigkeit der materiell-rechtlichen Wirkung von § 12a Abs. 1 S. 1 ArbGG	270
b)	Rechtsfolgen des Verstoßes gegen den Grundsatz der Äquivalenz	271
III.	Ergebnis	271
D.	Vereinbarkeit von § 12a Abs. 1 S. 1 ArbGG mit Art. 82 Abs. 1 DSGVO	272
I.	Der Schadensersatzanspruch gem. Art. 82 Abs. 1 DSGVO	273
1.	Der Regelungsgehalt des Schadensersatzanspruchs	273
2.	Prozesskosten als Schaden gem. Art. 82 DSGVO	273
a)	Umfassender unionsautonomer Schadensbegriff	273
b)	Enger Schadensbegriff	274
c)	Eigene Auffassung	274
3.	Vereinbarkeit von § 12a Abs. 1 S. 1 ArbGG mit Art. 82 Abs. 1 DSGVO	276
a)	Auffassung in der Rechtsprechung	276
b)	Eigene Auffassung	276
II.	Ergebnis	277

Kapitel 6: Folgerungen hinsichtlich des Ausschlusses der Kostenerstattung	278
A. Modelle gesetzgeberischer Neuregelung	278
I. Ersatzlose Streichung von § 12a Abs. 1 S. 1 ArbGG	279
II. Das sozialgerichtliche Modell	280
III. Aufnahme von Ausschlusstatbeständen in § 12a ArbGG	281
IV. Kein Ausschluss von materiell-rechtlichen Kostenerstattungsansprüchen	281
V. Pflichtrechtsschutzversicherung und Arbeiterkammern	282
B. Stellungnahme zu den Modellen	283
Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	284
Literaturverzeichnis	293